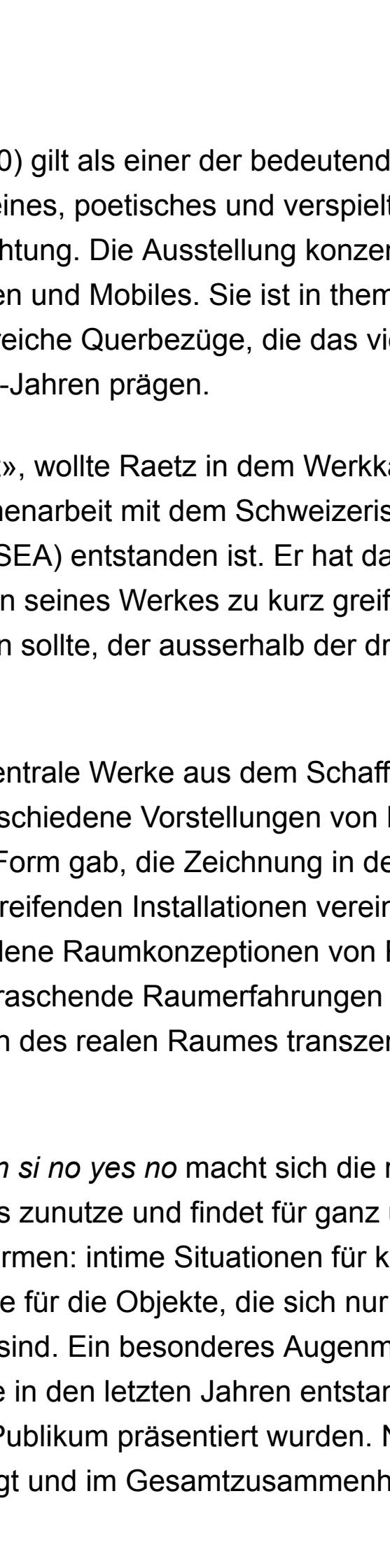


# markus raetz

8.9.23 — 25.2.24

oui non  
si no  
yes no

## Einleitung

Markus Raetz (1941–2020) gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Schweizer Gegenwartskunst. Sein feines, poetisches und verspieltes Werk findet auch internationale grosse Beachtung. Die Ausstellung konzentriert sich erstmals auf seine dreidimensionalen Arbeiten und Mobiles. Sie ist in thematische Gruppen gegliedert und erlaubt zugleich zahlreiche Querbezüge, die das vielschichtige Werk des Künstlers seit den 1960er-Jahren prägen.

«Alles, was Schatten wirft», wollte Raetz in dem Werkkatalog versammeln, der in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunswissenschaft (SIK-ISEA) entstanden ist. Er hat damit deutlich gemacht, dass eine rein formale Definition seines Werkes zu kurz greift, und dass immer auch ein Aspekt mitgedacht werden sollte, der ausserhalb der drei Dimensionen seiner plastischen Arbeiten liegt.

Die Ausstellung vereint zentrale Werke aus dem Schaffen des Künstlers und lässt entdecken, wie Raetz verschiedene Vorstellungen von Raum entwickelt hat, indem er dem Bild eine plastische Form gab, die Zeichnung in den Raum wachsen liess oder mehrere Werke zu raumgreifenden Installationen vereinte. Der Weg durch die Ausstellung soll verschiedene Raumkonzeptionen von Raetz sichtbar machen und den Besucher:innen überraschende Raum erfahrungen ermöglichen. Die Kunstwerke können dabei die Grenzen des realen Raumes transzendieren und ins Imaginäre greifen.

**MARKUS RAETZ, oui non si no yes no** macht sich die räumlichen Gegebenheiten des Altbaus des Museums zunutze und findet für ganz unterschiedliche Werke adäquate Präsentationsformen: intime Situationen für kleingliedrige Installationen oder grosse helle Bereiche für die Objekte, die sich nur durch Bewegung erschliessen oder selbst in Bewegung sind. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den hängenden Objekten und Mobiles, die in den letzten Jahren entstanden sind und bisher nur vereinzelt einem breiten Publikum präsentiert wurden. Nun werden sie erstmals in grösserem Umfang gezeigt und im Gesamtzusammenhang gewürdigt.

## Im Reich der Zeichnung

### Zeichnung im Raum

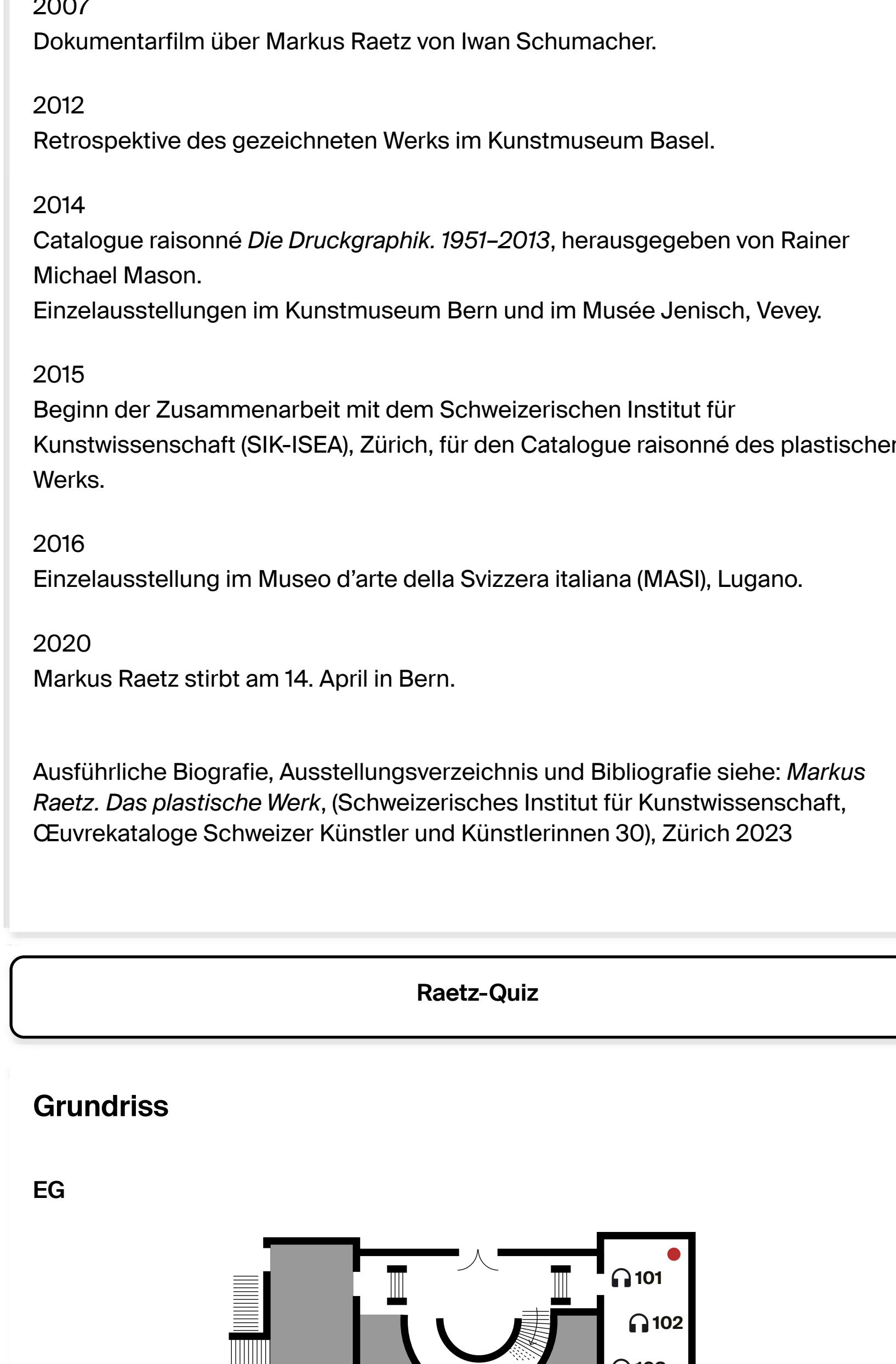
### Metamorphosen

### Mobiles

### Vorstellungsräume

### Rauminstallationen

## Biografie



Markus Raetz im Zug zwischen Basel und Bern, 1991, Fotografie: Ad Petersen © Estate Ad Petersen

1941  
Markus Raetz wird am 6. Juni in Bern geboren und wächst mit zwei älteren Geschwistern in Büren an der Aare (Kanton Bern) auf.

1957–1961  
Ausbildung zum Primarlehrer am Lehrerseminar Hofwil, Münchenbuchsee (Kanton Bern). Während der Seminarzeit arbeitet er in den Ferien und an den Wochenenden im Atelier des Künstlers Peter Travaglini (1927–2015) in Büren an der Aare.

1963  
Er bezieht das Atelier an der Neuengasse in Bern.

1965  
Er lernt Harald Szeemann (1933–2005), Leiter der Kunsthalle Bern, kennen. In der Folge Teilnahme an verschiedenen Gruppenausstellungen in der Kunsthalle Bern.

1968  
Teilnahme an der Gruppenausstellung *Wege und Experimente. 30 junge Schweizer Künstler* im Kunsthaus Zürich.  
Teilnahme an der *documenta 4*, Kassel.

1969  
Im Juni Umzug mit seiner Partnerin Monika Müller nach Amsterdam, wo sie bis 1974 leben werden.

1970  
Er heiratet Monika Müller.

1971  
Im Januar reist er mit seiner Frau nach Carboneras (Andalusien) und im Februar weiter nach Marokko (Fès, Marrakesch und Essaouira), wo sie bis Ende März bleiben. Von April bis Juni verweilen sie nochmals in Carboneras.

1972  
Geburt der Tochter Aimée.  
Teilnahme an der *documenta 5*, Kassel.  
Erste Einzelausstellung in einem Museum: *Markus Raetz. Zeichnungen, Objekte*, Kunstmuseum Basel; im Anschluss in geänderter Form im Graphischen Kabinett des Musée d'art et d'histoire, Genf.

1973  
Einzelausstellung im Goethe-Institut in Amsterdam. Aufenthalt während des Sommers mit der Familie in Carona (Kanton Tessin).

1975  
Einzelausstellung im Kunsthaus Zürich.

1976  
Ende des Jahres Rückkehr mit der Familie nach Bern.

1977  
Das Atelier an der Neuengasse in Bern und viele Werke werden bei einem Brand zerstört.  
Einzelausstellungen im Kunstmuseum Bern und in der Kunsthalle Bern.

1978  
Neues Atelier an der Sandrainstrasse 3 in Bern (bis 1990).  
Von nun an fast jährlich wiederkehrende Aufenthalte im Frühling und Herbst in Ramatuelle zusammen mit der Familie (bis 2010).

1979  
Atelier in Amsterdam als Guest des Stedelijk Museum.  
Einzelausstellung im Stedelijk Museum, Amsterdam.

1981  
Aufenthalt in Berlin als Guest des Künstlerprogramms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).  
Einzelausstellung im Aargauer Kunsthaus Aarau.

1982  
Einzelausstellung in der daadgalerie, Berlin.  
Einzelausstellung in der Kunsthalle Basel.  
Teilnahme an der *documenta 7*, Kassel.

1986  
Umfassende Retrospektive im Kunsthaus Zürich. Weitere Stationen im Moderna Museet, Stockholm, und im Kunstverein Köln.

1988  
Er vertritt die Schweiz an der 43. Biennale in Venedig.  
Einzelausstellung im New Museum of Contemporary Art, New York.

1989  
Einzelausstellung im Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst.

1990  
Er zieht in ein neues Atelier in der ausgebauten Orangerie an der Laubeggstrasse in Bern. Einzelausstellung im Museum of Contemporary Art, La Jolla, San Diego (Kalifornien).

1992  
Cabinet des estampes des Musée d'art et d'histoire, Genf.

1993  
Im Folgejahr in der Iwanam Centre Julio Gonzales, Valencia, und im Musée Rath, Genf.  
Einzelausstellung im Museum für Moderne Kunst, Salzburg.

1994  
Einzelausstellung im Museum of Contemporary Art KIASMA, Helsinki.

1995  
Einzelausstellung in der Maison Européenne de la Photographie, Paris.

1996  
Einzelausstellung im Lindenau-Museum Altenburg.

1998  
Einzelausstellung im Aargauer Kunsthaus Aarau.

2006  
Einzelausstellung im Carré d'Art, Musée d'art contemporain de Nîmes.

2007  
Einzelausstellung im Museum für Moderne Kunst, Salzburg.

2007  
Dokumentarfilm über Markus Raetz von Iwan Schumacher.

2014  
Retrospektive des gezeichneten Werks im Kunstmuseum Basel.

2015  
Catalogue raisonné (Die Druckgraphik, 1951–2013), herausgegeben von Rainer Michael Mason, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunswissenschaft (SIK-ISEA), Zürich, für den Catalogue raisonné des plastischen Werks.

2016  
Einzelausstellung im Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI), Lugano.

2020  
Markus Raetz stirbt am 14. April in Bern.

Ausführliche Biografie, Ausstellungsverzeichnis und Bibliographie siehe: *Markus Raetz. Retrospektive Schweizer Künstler und Künstlerinnen 2020*, Zürich 2023.

## Raetz-Quiz

### Grundriss

EG



● Zeichnungen im Raum  
● Metamorphosen  
● Mobiles  
● Rauminstallationen

QG



● Rauminstallationen  
● Vorstellungsräume  
● Mobiles

### Audioguide-Stationen

101 Einführung

102 Mimi (1979/2004)

103 Neapelflies (1979–1980)

104 Eben (1971)

105 Incrocio (2001)

106 Hasenspiegel (1988/2000)

107 Nichtrauch (1990/1992/2005)

108 Drehungen (1982)

109 Dryad (1985/2015)

110 Eva (1970/1980)

111 Kopf I (1992)

112 ALICE (2004/2008)

113 11 Punkte ↔ Situationen (1968/1969)

114 Im Bereich des Möglichen (1976)

115 Zeemansbliek (1987)

116 Chambre de lecture (2013–2015)

117 Konturen (1995–1997)

118 Robert Walser (1978)

119 Gleich und anders (2016)

120 Doppelkonus (1986/1988/2005)

122 Madame et Monsieur (2009)

123 Schleifenschlaf (2013)

124 Ohne Titel (Berner Raum) (1980–1983)

125 Ohne Titel (Wolke) (2020)

### Begleitprogramm

### Impressum

Teilen? oui si yes!

zum Grundriss